



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 13 / 07 – 01. 10. 2007

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Oktober – Heinsdorf (TF)
2. Finanzielle Unterstützung des FAK für Instandsetzungen
3. Startkapital für Kirchen-Fördervereine
4. Kirchen-Kunst-Route beendet
5. Dorfkirche Altwustrow (MOL) saniert
6. Tagung zur Kirchengeschichte der Niederlausitz
7. Neuerscheinung I: Denkmäler der Liebe
8. Neuerscheinung II: Die Stadt- und Hauptpfarrkirche in Guben / Gubin

Dorfkirche des Monats Oktober 2007 – Heinsdorf (Landkreis Teltow-Fläming)



Die ehemals mächtige Feldsteinkirche in Heinsdorf bietet zur Zeit einen traurigen Anblick. Als ungesicherte Ruine auf dem Dorfanger ist sie nicht gerade eine Zierde für das ansonsten hübsche Dorf. Dies stört die Heinsdorfer seit langem. Außerdem vermissen sie das regelmäßige Läuten der Kirchenglocken, das aus statischen Gründen bereits vor Jahren eingestellt werden musste.

Bereits 1960 berichten die Bauunterlagen der Kirchengemeinde vom maroden Kirchendach. Die Pfarrstelle im Dorf war seit zwanzig Jahren nicht mehr besetzt, Geld für umfassende Instandsetzungsarbeiten fehlte und Handwerker waren zu dieser Zeit für Arbeiten an kirchlichen Gebäuden nur schwer zu bekommen. Kurz darauf schätzte ein weiteres Gutachten

die Dachkonstruktion als akut vom Einsturz bedroht ein. Anfang 1970 wurde das Dach abgenommen und der Turm auf die Höhe von etwa acht Metern verkürzt. Die Mauern des Kirchenschiffes wurden bis auf eine Höhe von etwa zwei Metern abgetragen und mit Erde aufgefüllt.

Die Ausstattungsstücke der Heinsdorfer Kirche wurden damals in andere Kirchen gegeben oder gingen verloren. Ein laut Inschrift 1717 von Joh. Chr. Schütze geschaffener Barockaltar mit geschnitztem Kruzifix war bereits 1970 durch Wurmfraß weitgehend zerstört, wie in Aufzeichnungen zu lesen ist. Er dürfte ebenso verloren sein, wie eine ebenfalls barocke Kanzel sowie die reich gestaltete Patronatsloge.

Im verkürzten Turm blieben zwei Stahlglocken erhalten, die 1924 als Ersatz für die im Ersten Weltkrieg abgelieferten Bronzeglocken gegossen wurden. Um diese wieder zum Klingen zu bringen, gründete sich vor wenigen Tagen der „Förderverein Sanierung Kirche Heinsdorf“ mit immerhin etwa dreißig Mitgliedern. Der Verein möchte den Glockenturm sanieren und die Umfassungsmauern des Kirchenschiffes sichern. Nach der Instandsetzung könnten hier Gottesdienste oder kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel stattfinden. Im Turm soll eine Ausstellung zur Geschichte des Ortes und seiner Kirche entstehen. Kurz vor der Gründungsversammlung erhielten die Heinsdorfer die schriftliche Nachricht von der Aufnahme ihrer Kirche in die Denkmalliste des Landes Brandenburg. Trotz des derzeit schlechten Bauzustandes wird die geschichtliche und städtebauliche Bedeutung des Denkmals gewürdigt und seine Erhaltung gefordert.

Der Förderkreis Alte Kirchen half bei der Vorbereitung der Vereinsgründung und stellte für ein erstes Baugutachten 1.500 Euro zur Verfügung. Durch ein Ingenieurbüro werden die Bauschäden aufgelistet, Vorschläge für Sicherungsmaßnahmen erarbeitet und eine Kostenschätzung aufgestellt. Es wird sicher noch etwas Zeit vergehen, bis die Heinsdorfer Glocken wieder regelmäßig den Feierabend einläuten können, aber ein Anfang ist erst einmal gemacht.

Weitere Informationen über: Dr. Gerhard Schliebener; Tel.: (03 37 44) 6 04 06

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen

Kto.-Nr. 51 99 76 70 05; BLZ 100 900 00 (Berliner Volksbank); Kennwort: Heinsdorf

Finanzielle Unterstützung des FAK für Instandsetzungen

Auf seiner Oktobersitzung beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen, folgende Projekte finanziell zu unterstützen:

Birkholz (Landkreis Barnim) – 2.000 Euro für die Restaurierung wieder aufgefundener Kanzeltafeln,

Lübnitz (Landkreis Potsdam-Mittelmark) – 2.000 Euro für die Sanierung des Kirchturms,

Neuendorf (Barnim) – 2.000 Euro für die Restaurierung des Renaissance-Altars,

Gadow (Ostprignitz-Ruppin) – 3.900 Euro für die Dachsanierung.

Startkapital für Kirchen-Fördervereine

Die feierliche Preisverleihung des vom Förderkreis Alte Kirchen seit 2002 jährlich ausgeschriebenen „Startkapitals für Kirchen-Fördervereine“ fand in diesem Jahr am 14. September in Damelack (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) statt. Wir berichteten darüber in unserem aktuellen Mitteilungsblatt „Alte Kirchen“, das seit wenigen Tagen auch online abrufbar ist.

Inzwischen wurde auch die Ausschreibung des „Startkapitals“ für 2008 veröffentlicht. Wiederum können sich neu gegründete Vereine und Initiativen um fünf Anschubfinanzierungen in Höhe von jeweils 2.500 Euro bewerben. Allein auf diesem Wege konnte der FAK bisher 43 Vereine mit insgesamt 100.000 Euro unterstützen.
Die aktuelle Ausschreibung finden Sie auf unserer Homepage www.altekirchen.de.

Kirchen-Kunst-Route beendet

Am 9. September ging die erste, vom Förderkreis Alte Kirchen betreute „Brandenburgische Kirchen-Kunst-Route“ zu Ende. Für sechs Wochen hatten sieben zeitgenössische Künstler ihre Werke in sieben uckermärkischen Dorfkirchen ausgestellt. Kurator und Organisator des Projektes war der Berliner Künstler Peter Michael Metzler. Die Resonanz auf dieses Experiment war größer als erwartet. Wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen, auch das Echo in den Medien war durchweg positiv. Zum Abschluss der diesjährigen „Kirchen-Kunst-Route“ erschien eine 48-seitige, farbig illustrierte Broschüre, die Sie ab sofort gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro bei uns abfordern können.

Dorfkirche Altwustrow (MOL) saniert

Mit einem Festgottesdienst konnte am Sonntag, dem 23. September der Abschluss der sieben Jahre dauernden Sanierungsarbeiten an der Dorfkirche in Altwustrow (Landkreis Märkisch Oderland) gefeiert werden.

Gegen die ausdrückliche Order des preußischen Königs, der einen Kirchenbau in dem Kolonistendorf für überflüssig erachtete, wurde der Fachwerkbau 1789 von den Bauern des Ortes als „Schwarzbau“ errichtet und erhielt erst 1832 einen Turm.

Durch Grundwassersenkungen im Oderbruch war das Kirchengebäude an einzelnen Punkten bis zu 40 Zentimeter eingesunken und dadurch in eine bedrohliche Schiefelage geraten.

Besonders kompliziert und kostenaufwändig gestalteten sich die Arbeiten zur Festigung des Fundamentes.

Erhalten blieb die originale Ausstattung der Barockzeit mit Kanzelaltar und Taufengel.

Nahezu einzigartig ist die im naiven „Bauernbarock“ bemalte Papierdecke, die ebenfalls restauriert werden konnte. An den Baukosten von etwa 800.000 Euro beteiligten sich u.a. die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Oetker-Stiftung und die Reemtsma-Stiftung. Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Instandsetzungsarbeiten hat der Förderverein Kirche Altwustrow e.V.

Tagung zur Kirchengeschichte der Niederlausitz

Die Herbsttagung der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde e.V. findet in diesem Jahr mit einem thematischen Schwerpunkt auf der regionalen Kirchengeschichte statt.

Tagungsort: Stadt- und Industriemuseum, Veranstaltungsraum in der Stadtbibliothek,
Gasstr. 5; 03172 Guben

Zeit: 13. Oktober 2007 ab 9.30 Uhr

Vorgesehenes Programm:

- *Andreas Peter:* Wiederaufbau der Gubener Stadtkirche in Gubin
- *Dr. Jan Klußmann:* Zur Geschichte der Forster Kirche

- *Dr. Winfried Töpler*: Nachreformatrischer katholischer Kirchenbau in der Niederlausitz
- *Dr. Klaus Neitmann*: Das Klosterbuch der Mark Brandenburg mit besonderem Blick auf die Niederlausitz

Dr. Ernst: Der Barockdichter Johann Franck aus Guben (angefragt)

Ab 13 Uhr ist eine Besichtigung des Museums und der Stadt- und Hauptkirche in Gubin möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter (03 55) 38 07 70.

Neuerscheinung I: Denkmäler der Liebe

Jahrhundertlang wurde in der Mark Brandenburg das Begräbnis unverheiratet Verstorbener als „Hochzeit am Grabe“ gestaltet. Der Fund einiger unscheinbar anmutender Gedächtnismale auf dem Dachboden einer Berliner Dorfkirche führte die Autorin auf die Spur dieses uns eigentümlich anmutenden Brauchs. Das Büchlein stellt den noch kaum erforschten Totenkronenbrauch und eine Auswahl seiner schönsten Zeugnisse in erbaulich-anschaulicher Weise erstmals für die Region Berlin-Brandenburg mit dem Wunsch vor, so zum Erhalt dieser vergessenen und meist stark gefährdeten „Denkmäler der Liebe“ beizutragen. (Klappentext) Eine ausführliche Besprechung des Buches finden Sie in unserem nächsten Mitteilungsblatt, das Ende November erscheinen wird.

Sylvia Müller: Denkmäler der Liebe. Zeugnisse des Totenkronenbrauchs in der Mark Brandenburg. Berlin Story Verlag 2007, ISBN 978-3-3929829-63-1; 9,80 €

Neuerscheinung II: Die Stadt- und Hauptkirche in Guben / Gubin

Seit die Gubener Stadt- und Hauptkirche während der Kämpfe um die Neiβestadt vom Februar bis April 1945 zerstört wurde, ragen ihre Grundmauern, die Säulen und der Turm als tote Ruine östlich der Neiβe in den Himmel. Der Gubener Autor und Verleger Andreas Peter legt jetzt erstmals ein Buch zur Geschichte des Gotteshauses vor.

Seit dem EU-Beitritt Polens gibt es verstärkte Bemühungen, die Kirchenruine wieder aufzubauen. Von deutscher Seite gründete sich dazu 2005 der „Förderverein zum Wiederaufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin.

Nachdem der stark beschädigte Rest des alten Turmaufbaus neu aufgemauert wurde, konnte erst kürzlich die neue kupferne Turmhaube aufgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.